

Juni 2016

Nachrichten der  
Erzbischöflichen  
St.-Anna-Schule in  
Wuppertal Nr. 283  
www.st-anna.de



## App geht's mit Herrn Stratmann als neuem Direktor von St. Anna! Wohin?

Der Neue ist nicht neu, sondern seit fast 25 Jahren an der Schule tätig, man muss ihn also kaum vorstellen. Herr Benedikt Stratmanns Markenzeichen sind hinlänglich bekannt, einige seien hier genannt (subjektive Auswahl). Er hat die Schule IT-mäßig auf Vordermann gebracht seit der Amtsübernahme als stellvertretender Schulleiter im Schuljahr 2000/01. Die Ausstattung der Schule mit Computern, iPads, Macbooks, Beamern usw. geht auf sein Konto. Der Umbau der Schule, also die Umgestaltung des Eingangsbereiches und der Bau der Mensa, fand unter seiner Federführung statt. Herr Stratmann ist mit Leib und Seele Lehrer, was ganze Schülergenerationen bestätigen können. Hingegen werden Scharen von Lehrer/innen bezeugen, dass er ein entschiedener Gegner von (analoger) Zettelwirtschaft



Kein Himmel auf Erden, aber ein Platz zum Wohlfühlen und für Inspirationen - hier tüftelt Herr Stratmann an der Zukunft von St. Anna, mit dem Computer als Werkzeug an seiner Seite.

ist. Er schwärmt für Kaffee genauso wie für Feedbacks (beides um schulische Prozesse zu verbessern), während er Unordnung und Rückwärtsgewandtheit (von wegen Optimierungsbremsen) gar nicht mag. Schließlich: Herr Stratmann ist stets bereit, ausführlich – und äußerst geduldig, so sicher nicht nur meine Erfahrung – auf Fragen rund um Schule, Schulleben und Schulentwicklung zu antworten, und natürlich auf alles zum Thema Hard- und Software an St. Anna. Doch dies sind nur einige Facetten von Herrn Stratmann und das in der Überschrift genutzte Klischee vom App-und-Apple-Mann Stratmann war ja nur ein Blickfänger, lieber Leser (weiterlesen wird trotzdem empfohlen). Kurz vor Schuljahresende und bevor das Jahr I „unter Stratmann“ beginnt, verrät uns der neue Direx einiges über die eigene Person und die Perspektiven, die er mit dem neuen Amt verbindet, also Dinge, die noch nicht flächendeckend bekannt sind.

### **Annachrichten: Glückwunsch zum Direktor an St. Anna! Ein Traum geht in Erfüllung?**

Herr Stratmann: Ja, das kann man wohl sagen. Ich kenne St. Anna ja lange genug, um einschätzen zu können, was auf mich zukommt. Ich hab's mir so gewünscht.

### **A: Wo liegen deine Wurzeln, geografisch, familiär, kulturell?**

H.S.: Ich bin ein echter Ruhrgebietsmensch, geboren in Recklinghausen, die Schulzeit habe ich in Gelsenkirchen-Buer verbracht, wo ich auch mein Referendariat gemacht habe.

Ich fühl mich eigentlich als Ruhrgebietler. Ich bin typisch katholisch sozialisiert groß geworden, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, und wohne in Sprockhövel, also Nachbarschaft von Wuppertal, aber Ruhrgebiet. (Anmerkung: wirklich ein eingefleischter iPott-ler!)

### **A: Bei all der Arbeit, die mit dem Lehrer- und nun Direktorenamt verbunden ist, was macht Herr Stratmann freizeitmäßig, zum Ausgleich?**

H.S.: Ich mache seit einigen Jahren relativ viel Sport, bin unglaublich gerne auf Reisen, vor allem Südeuropa, speziell

Griechenland ist meine große Liebe. Und meine Leidenschaft in der Freizeit sind Flugzeuge, insbesondere Verkehrsfliegerei interessiert mich sehr.

### **A: Als Schulleiter wird man nicht geboren. Ab wann und wie entstand der Plan dazu? Welche Hilfestellung gab es?**

H.S.: Ursprünglich, als ich an St. Anna angefangen hab, war das gar nicht mein Plan, Schulleitung zu machen, das hat sich eigentlich dadurch ergeben, dass ich 2000 stellvertretender Schulleiter wurde und im Team mit Dr. Hösen sehr viel Verantwortung übernehmen konnte,

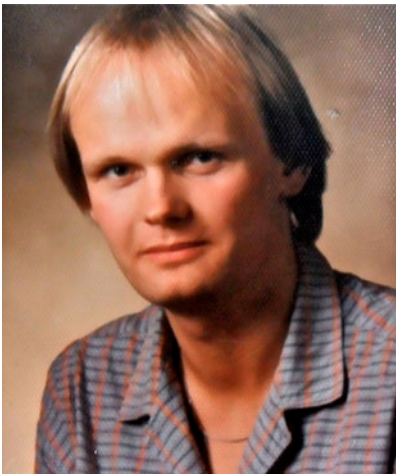
er hat mir da freie Hand gelassen. Und im Laufe der 15 Jahre ist die Vorstellung gereift, dass ich auch – aus meiner Sicht – als Schulleiter einen guten Job machen könnte.

**A: In wessen Fußstapfen wandelt der neue Direktor – gibt es Vorbilder?**

H.S.: Nein, ich versuche, ein eigenes Profil zu entwickeln, ich versuche mich auch loszulösen von Vorbildern, das schafft mir mehr Handlungsspielraum.

**A: Nach knapp 25 Jahren Blick hinter die Kulissen: Gibt es ein besonderes St.-Anna-Betriebsgeheimnis, das den Laden am Laufen hält?**

H.S.: Das größte Betriebsgeheimnis, das wir keinen anderen Schulen verraten dürften, ist die gute Zusammenarbeit im Kollegium. Das ist ein Geheimrezept für ein gutes Schulleben, um das uns andere beneiden. Und das werde ich als großes Startkapital nutzen.



Man sieht: Auch bei Stratmanns stand mal der Friseur auf der Gehaltsliste

Es folgen einige Sätze (Vorlagen), die Herr Stratmann zuende führen soll. Alle Antworten kommen spontan.

**Eine gute Schule erkennt man an ... den freundlichen Gesichtern der Mitarbeiter, Schüler und Besucher.**

**Schule und Computer passen zusammen wie ... Mensch und Wasser.**

**Im Vergleich zu früher ist die heutige Schüलगeneration ... fordernder und mehr zu fördern.**

**Ich bleibe an St. Anna bis ... zum bitteren Ende, das ist mein Traum. (lacht)**

**Ohne Bildung wäre der heranwachsende Mensch ... in der heutigen Welt kaum sozial überlebensfähig.**

**Von den Fremdsprachen ist Spanisch für mich ... die meistgesprochene Sprache der Welt.**

**Am 24.8.2016 (Beginn des Schuljahres 2016/17) werde ich als Erstes ... ein Gebet für die Zukunft mit dem Kollegium sprechen.**

Weiter geht's.

**A: Die Anna-Homepage wird von verschiedenen Emblemen (MINT, Junior Science, DELF u.a.) geschmückt, die auf Aspekte der Profilbildung hinweisen. Was sollte noch ergänzt werden?**

H.S.: Ich glaube, dass die Kooperation Schule-Wirtschaft, gerade mit Blick auf Ausbildung und Berufschancen der Schülerinnen und Schüler, immer wichtiger wird, deshalb würde ich mir wünschen, dass da Embleme von Betrieben aus Wuppertal und Umgebung dazu kämen.

**A: Bei den Akzenten, die du als neuer Schulleiter setzen möchtest, gibt es da eine Prioritätenliste?**

H.S.: Ich glaube, dass die Prioritätenliste sich daraus ergibt, dass die Anforderungen von Eltern und Schülern an Schule sich ändern, die großen Themen werden sein: die Erweiterung des Fächerangebotes, Übermittagbetreuung bis hin zum Ganzttag, und neue Modelle fürs Fördern (Stichwort Lernzeit). Und das Ganze muss zu leisten sein, d.h. wir müssen zugleich die Belastungen des Systems Schule und der Kolleginnen und Kollegen in den Blick nehmen und Möglichkeiten finden, das zu schaffen.

**A: Schule, so heißt es immer wieder, ist herausgefordert, gesellschaftliche Entwicklungen aufzugreifen. Welches sind für dich die – wie du in einer Dienstmil geschrieben hast – ernstzunehmenden „Megatrends“?**

H.S.: Megatrend ist der demographische Wandel insofern, dass sich auch die Konfessionszugehörigkeiten ändern, wir als katholische Schule sind ja in erster Linie Ansprechpartner für christliche Schülerinnen und Schüler, und da kommt auch die Individualisierung ins Spiel, die Menschen haben heute ein anderes Verhältnis zu Kirche als vor einigen Jahren, und wir müssen da eine Alternative bieten, dass die Menschen bei uns Kontakt mit dem Glauben bekommen, in den Familien wird das heute anders gehandhabt als früher. Ein weiterer Megatrend, der unglaublich wichtig ist, ist die Digitalisierung ... (Anmerkung:

Der Interviewer stoppt Herr Stratmann, weil zu diesem Thema noch eine Schlussfrage folgt.)

**A: Was könnte sich konkret im Schulalltag in den nächsten Jahren ändern?**

H.S.: Wir müssen über Zeitmodelle nachdenken, damit meine ich Nachmittagsunterricht und insbesondere Ganzttag. Die Gesellschaft entwickelt sich so, dass immer mehr Eltern wünschen, dass ihre Kinder im Nachmittagsbereich betreut sind, und es ist eine Tendenz, dass auch Gymnasien zu Ganzttagsschulen werden, darüber muss man offen reden, zusammen mit einer Erweiterung des Fächerangebots, da gibt es häufig Nachfragen von Eltern.

**A: Letzte Frage. Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet voran – inwieweit muss Schule da mitgehen, wo sollte sie Grenzen setzen?**

H.S.: Digitalisierung der Gesellschaft bedingt, dass man mit dem Werkzeug Computer, Smartphone, Tablet und was immer man hat, umgehen kann. In dem Moment, wo man die Möglichkeiten, die diese Medien bieten, wirklich kennt und nutzen kann, verliert die Digitalisierung ihren Schrecken. Wir müssen den Kindern Möglichkeiten bieten zu lernen, mit diesen Medien sachgerecht umzugehen. Dann können wir sicher sein, dass sie das gut und zum Nutzen der Gesellschaft tun.

**Merke:** Keine Übernahme der Schule durch die digitale Leitkultur! Und: Ein sorgsamer Umgang mit den neuen Medien wird angestrebt. Mit diesem Schlussfazit runden wir das Portrait von Herrn Stratmann daher nicht ab, sondern ab.

Text, Interview und Foto 1: ChS  
Feinschliff Foto 1: C. Mekus  
Foto 2: privat

## „Seht, da ist der Mensch“. Ein Katholikentag in der Diaspora

**36 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase (Jgst. 10) und der Qualifikationsphase I (Jgst. 11) haben von Mittwoch, dem 25.05, bis Sonntag, dem 29.05, den 100. Katholikentag in Leipzig besucht.**

Nicht selten wird man mit der These konfrontiert, dass die St.-Anna-Schule in Wuppertal in einer Diaspo-

ra-Situation angesiedelt ist; niemand wird bestreiten, dass die Katholiken gegenüber den evangelischen Mitchristen in unserer Stadt in der Minderheit sind. Gegenüber Leipzig, der Gastgeberstadt des immerhin 100. Katholikentags, erscheint Wuppertal hingegen fast als Katholikenhochburg: Hier sind nur 4 % der Gesamtbevölkerung katholisch, insgesamt nur 20 % gehören überhaupt einer christlichen Kirche an. Nicht nur die St.-Anna-Schüler fragten sich, wie man den Jubiläumskatholikentag gerade in diese Umgebung legen konnte. Möglicherweise wird ein Grund darin bestehen, dass das Christentum sich in Deutschland nicht einigeln möchte, sondern stattdessen auch gerade auf die Menschen zugehen und sich zeigen möchte, die in Distanz zum (christlichen) Glauben und der Kirche stehen. Ein anderer Hintergrund liegt sicher darin, dass der ehemalige Kölner Weihbischof Dr. Heiner Koch in seiner damaligen Funktion als Bischof von Dresden-Meißen den Katholikentag in sein Bistum eingeladen hatte. Die vier Tage haben auf jeden Fall bewiesen, dass man auch in der Diaspora einen Katholikentag veranstalten kann.

In diesem Jahr war die St.-Anna-Schule zu Gast in der bischöflichen Maria-Montessori-Schule, die nur etwa 20 Straßenbahnminuten von der Leipziger Innenstadt entfernt liegt. Bereits am Anreisetag machten wir uns abends nach der Ankunft auf, die Leipziger Innenstadt zu erkunden; einen ersten Halt machten wir dabei an der Nikolaikirche, einem der zentralen Orte der friedlichen Revolution im Jahre 1989. Den ersten Tag begann unsere Gruppe entspannt, indem wir gemeinsam den Fronleichnamsgottesdienst besuchten und anschließend die Thomaskirche besichtigten, in der das Grab des berühmten Komponisten Johann Sebastian Bach zu sehen ist. Am Freitag besuchten wir vormittags die Gedenkstätte „Runde Ecke“, in der in Originalräumen der Stasi Zeitgeschichte in authentischer Umgebung nachvollzogen werden konnte. Im Anschluss betrachteten noch einige Kunst interessierte Schülerinnen und Schüler im Museum der bildenden Künste unter anderem Werke von Lucas Cranach und Peter Paul Rubens. Nach einer Mittagspause traf sich erneut die gesamte Gruppe, um an einem Podium zum Thema „Menschenbild und Medienwirkung“ teilzunehmen. Hier diskutier-



Gut gelaunt präsentieren sich die 36 Schüler/innen aus der EF und Q1 zusammen mit den begleitenden Lehrern Frau Menne, Herr Dr. Lange und Herr Feistauer.

ten unter anderem der ZDF-Chefredakteur Dr. Peter Frey, die Moderatorin Maybrit Illner sowie der Bischof von Passau, Prof. Dr. Stefan Oster, beispielsweise über die Frage, inwieweit die Privatsphäre von in der Öffentlichkeit stehenden Menschen geschützt werden müsse. Den Tag ausklingen ließen einige Schülerinnen und Schüler bei der Nacht der Lichter der Taizé-Brüder, andere besuchten noch das große Konzert der Wise Guys. Am Samstag besichtigten wir zunächst die jüngst errichtete neue Propstei-Kirche St.-Trinitatis, bevor wir dann auf dem Jugend-Forum ein Taizé-Mittagsgebet mitfeierten.

Wie schon in den letzten Jahren war es auf der Busfahrt zurück nach Wuppertal ziemlich ruhig: Nicht nur die Tage in Leipzig, sondern natürlich auch vier Nächte auf der Iso-matte oder Luftmatratze in voll belegten Klassenräumen forderten ihren Tribut. Im nächsten Jahr geht es dann anlässlich des Reformationsjubiläums in die Bundeshauptstadt Berlin. Wir freuen uns schon darauf!

Text: Christian Feistauer  
Foto: privat

## Gut gerüstet für die Zukunft!

### Die Chemie an St. Anna wurde „runderneuert“

Bis auf Kleinigkeiten ist sie fertig: Die „neue“ Chemie in den Räumen 4.35 / 4.36 beeindruckt durch ihre moderne, helle und offene Gestaltung sowie ihre Funktionalität. Die Anordnung der Schülerarbeitsplätze ist flexibel, ermöglicht durch eine

Versorgung mit Gas und Strom von der Decke mittels eines sog. „Medienliftes“, der sich bei Bedarf herunterschwenken lässt. Jede Unterrichtsform, egal, ob es nun Gruppen- oder Einzelarbeit, ein Projekt oder Stationenlernen sein soll, ist nun in diesem Raum möglich. Auch der zu Unrecht oft verteufelte Frontalunterricht kann mithilfe der modernen medialen Ausrüstung, wie einem leistungsstarken Beamer, einer Soundanlage, dem an der Schule etablierten Apple TV äußerst modern und effizient gestaltet werden. Hinzu kommt ein großzügiger Panoramaabzug für das gefahrlose Durchführen von Demonstrationsexperimenten, ohne dabei die Schüler aus dem Blick zu verlieren.

Großzügige Stationen, um nach getaner Arbeit zu spülen und sich mit Wasser für Experimente zu versorgen sind genauso verbaut worden wie großzügiger Stauraum für das Glasmaterial und die Geräte, die beim täglichen Experimentieren mit den Schülerinnen und Schülern benötigt werden. Zusammen mit dem alten Übungsraum 4.33 ist nun schülerorientierter Unterricht in Chemie möglich, welcher der Schülerschaft ein hohes Maß an selbstständigem Arbeiten ermöglicht, was in den aktuellen Lehrplänen immer mehr in den Vordergrund rückt. Somit ist die Chemie an St. Anna nicht nur runderneuert, sondern technisch und pädagogisch auf der Höhe der Zeit und kann so zu neuer Blüte aufsteigen.

Die Fachgruppe Chemie freut sich über ein völlig neu und effizient gestaltetes Labor zur Vorbereitung des Unterrichts und zur Lagerung von Chemikalien und Geräten. Die Chemikalien lagern in modernen, den neuesten Sicherheitsanforderung



entsprechenden Schränken rund um einen großen Laborarbeitstisch. Die Kolleginnen und Kollegen können mit ihren persönlichen Laborwagen direkt am Tisch mit allen Anschlüssen arbeiten und ersparen sich somit die Lauferei durch drei verschiedene Räume, in denen vorher alles gelagert und nicht zuletzt auch immer gesucht werden musste. Ausreichend Platz, um sich in Ruhe auch in den theoretischen Teil des Unterrichts einzuarbeiten, ist nun ebenfalls vorhanden.

Lange hat es gedauert. Die ersten Ideen wurden 2011 diskutiert. Die ersten konkreten Planungen begannen im selben Jahr. Entwürfe lagen 2012 vor und eigentlich sollten die Bauarbeiten auch in diesem Jahr beginnen. Leider machte dann die Renovierung des Schwimmbades immer wieder Probleme, die vor allem auch ins Geld gingen. Geld, welches dann der Chemie fehlte, denn ein Umbau in dieser Größenordnung benötigt eine Menge davon, schließlich galt es, die Chemie den neuen Anforderungen im Arbeitsschutz, der Gefahrstoffverordnung und den aktuellen pädagogischen Entwicklungen anzupassen. Im Spätsommer 2015 gab es dann vom Erzbisum grünes Licht. Ab November begannen Kolleginnen und Kollegen aus der Fachgruppe die Räume auszuräumen. Dabei wurde einiges zwar zwischengelagert. Ein Umzug bietet jedoch immer auch Raum für Neues. Dementsprechend wurden vor allem viele uralte Geräte und sehr viel überflüssiges Glasmaterial entsorgt, welches, die Dicke der Staubschicht ließ es vermuten, seit Jahren weder

Schüler- noch Pädagoge hand mehr durchwandert hat, geschweige denn von Chemikalien oder auch nur Wasser benetzt wurde. Friede Ihrer Scherben! Der Fachgruppe stand ein Sonderbudget von € 15.000,- zur Verfügung, welches neben der Entsorgung und Zwischenlagerung einige großzügige Neuanschaffungen ermöglichte.

Der „alte“ Übungsraum 4.33, mit seinen feststehenden Tischen und der Komplettversorgung mit Gas, Wasser und Strom am Platz, wird im Grunde zunächst so gelassen, wie er ist. Die Lüftungsanlage wurde aber auch hier mit erneuert, ebenso wie die mediale Ausstattung. Die Gasanschlüsse wurden ausgetauscht, weil sie zum Teil verstopft waren. In diesem Raum kann nun auch wieder an jedem Platz schülerorientiert gearbeitet werden, so dass beide Räume zusammen mehr als beste Voraussetzungen für den Chemieunterricht bieten. Auch dieser Übungsraum wird aber in naher Zukunft komplett neu gestaltet werden, schließlich verblasst er doch ein wenig gegenüber seinem neuen Bruder 4.36 nur zwei Türen weiter. Gute Aussichten also für eines der interessantesten Fächer in der Studententafel (Natürlich ist letzteres nur die persönliche Sicht eines Fachvorsitzenden, der sich wie ein Schneekönig auf die Arbeit in seinem neuen Umfeld freut).

*Text und Foto: Oliver Thüner*

## Fortsetzung des Schüleraustausches mit Rio de Janeiro

### 24 St.-Anna-Schüler/innen am Zuckerhut!

Wenn diese Ausgabe der Schulnachrichten in Ihren und euren Händen liegt, dann sind 24 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen und zwei Begleiter unserer Schule bereits seit einigen Tagen die Gäste von brasilianischen Familien und Lehrerinnen und Lehrern der Escola Alemã Corcovado, einer deutschen Schule in Rio de Janeiro, wo in wenigen Tagen die Olympischen Sommerspiele 2016 stattfinden werden.

Im vergangenen Jahr haben 24 Schülerinnen und Schüler aus Rio



de Janeiro im Rahmen des nach siebenjähriger Pause wiederbelebten Schüleraustauschprogrammes zwischen der Corcovado-Schule und der St.-Anna-Schule in Wuppertal eine Woche an der Wupper und auch an unserer Schule verbracht, bevor sie für zwei weitere Wochen andere Orte in Deutschland bereisten. Nun also der zweiwöchige Gegenbesuch in der Stadt an der Copacabana und die Freude darauf, Freundinnen und Freunde dort wiederzusehen und deren Schule und Familien sowie Land und Leute kennen zu lernen.

An den Vormittagen an der Corcovado-Schule steht in den ersten Stunden des Unterrichtstages Portugiesisch-Unterricht an und anschließend geht es los zu Ausflügen, u.a. zur Christusstatue auf dem Corcovado, zum Zuckerhut und zu den vielen anderen Sehenswürdigkeiten der Olympiastadt 2016. Der Rest des Tages und die Wochenenden gehören dann ganz dem Leben in den Gastfamilien. Ein ganz wichtiger Programmpunkt des Austauschprogramms: die Übergabe

einer großzügigen Spende vom Basar 2015 an eine oder mehrere soziale Einrichtungen in Rio, worüber unmittelbar nach der Rückkehr aus Rio zu berichten sein wird.

Nach den zwei Wochen an der Corcovado-Schule und bei den Gastfamilien heißt es Abschied nehmen von Rio und es geht für weitere sechs Tage nach Prados in den brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais. Ausflüge und Wanderungen in einer eher ländlichen Umgebung stehen dann auf dem Programm und ein völlig anderes Brasilien als in der Metropole Rio de Janeiro wird dort zu erleben sein.

Anderthalb Wochen nach dem Beginn der Sommerferien kehrt die St.-Anna-Schüleraustauschgruppe dann wieder nach Wuppertal zurück, das wir bereits anderthalb Wochen vor dem Start der Sommerferien Richtung Rio de Janeiro verlassen haben.

In der nächsten Ausgabe der Schulnachrichten darf dann mit einem ausführlichen Reisebericht über den Besuch der St.-Anna-Schülerinnen und -Schüler in Rio de Janeiro gerechnet werden, der Appetit machen soll auf eine Fortsetzung des Austauschprogrammes unserer Schule mit der Corcovado-Schule in der spannenden Stadt der Olympischen Spiele 2016.

*Text: Detlef Wullbrandt  
Foto: Corcovado-Schule*

## Verleihung des Cambridge Certificate

Zehn fleißige St. Anna - Schülerinnen und -Schüler haben sich allem Schulstress zum Trotz ein halbes Jahr lang erfolgreich durch die Vorbereitung auf die Cambridge - Prüfung "FCE for Schools" gekämpft. Jetzt erhielten sie den Lohn für ihre Mühe und bekamen das Cambridge Certificate überreicht, mit dem sie sich an Universitäten im In- und Ausland bewerben können. Die strahlenden Urkundenbesitzer sind: Alea Sophie Büchel, Julius Drees, Selma Grüneberg, Nico Heynck, Jakob Kauz, Mateja Pusic', Miriam Rau, Sara Reinhold, Khoa Kevin Tran und Nike Woller.

*Text: J. Gantenberg*

## An den Tasten unschlagbar

**St.-Anna-Schüler bei den Bundeswettbewerben „Jugend musiziert“ ganz weit vorne**

Für Matthias Weiß (9a) und Max Hilger (Q2) hat sich das jahrelange Üben am Klavier gelohnt: Im Mai gelangten beide beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Kassel auf die ganz vorderen Plätze – eine Leistung, vor der man den Hut ziehen sollte.

Der Neuntklässler Matthias Weiß hatte sich in diesem Jahr für den Bereich Klavierkammermusik entschieden. Der Erfolg fällt bekanntlich nicht vom Himmel: Zusammen mit seinen zwei Mitstreitern (am Cello) wurde, wie Matthias betont,



ein halbes Jahr lang intensiv und regelmäßig geübt, so dass man sich Schritt für Schritt zur Bundesebene vorkämpfen konnte. Nach zwei ersten Plätzen beim Regional- bzw. Landeswettbewerb kam das Trio beim Bundeswettbewerb schließlich auf den 2. Platz – die drei waren damit das neuntbeste Trio in ihrer Altersgruppe bundesweit. Auf dem Programm standen Stücke von Gian Menotti, Bazilewsky und Udo Hartlmaier. Gut, dass Matthias neben der Musik noch andere Hobbys wie Tennis, Hockey oder Schach betreibt, vielleicht hat das auch geholfen, beim Vortragen die notwendige Ruhe zu bewahren, denn er war – so Matthias – vor dem Auftritt schon nervös. - Umso mehr gratulieren wir!

Der Abiturient Max Hilger spielte zusammen mit seiner Besetzung in der Kategorie "Alte Musik". Es wirkten neun Musiker mit: vier Cembali und ein Streichorchester (2x Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass). Max war der 4. Cembalist. Mit seinem Programm - einem Konzert für zwei Cembali von Christlieb Siegmund Binder und dem Konzert für vier

Cembali von Johann Sebastian Bach (BWV 1065) – konnte das Ensemble die Jury überzeugen: Es erreichte beim Bundeswettbewerb 24 von 25 möglichen Punkten und erhielt somit einen ersten Preis. Obendrauf gab es den Sparkassen-Sonderpreis und als Bonus einen Auftritt beim Konzert der NRW-Bundespreisträger in der Kölner Philharmonie. Max Hilger fasst zusammen: „Für mich war es eine tolle Erfahrung, bei so einem großen Projekt mit dieser außergewöhnlichen Besetzung mitzuwirken.“ - Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das anstehende Maschinenbau-Studium.

*Text und Foto: ChS*

## Schüler drehen Kurzfilm über Ausgrenzung

Ein Junge steht am Spielfeldrand. Er nähert sich einer Gruppe Jugendlicher, die sich auf dem Bolzplatz ein paar Bälle hin- und herschießen. Diese schauen auf ihn herab und verwehren ihm die Teilnahme am Spiel. Wie geht es mit dem Jungen weiter? Findet er noch Freunde? Die Geschichte eines jungen Mannes, der soziale Ausgrenzung erfährt, erzählen vier Schüler des St.-Anna Gymnasiums (Arne Kugel, Luca Strötzel, Max Blega und Leon Heuke) in ihrem Kurzfilm „Allein“.

Vor dem Endprodukt standen jedoch zahlreiche Fragen: Totale oder doch lieber amerikanisch? Schwenk oder Zoom? Diesen filmgestalterischen Herausforderungen stellten



sich die Schüler im Rahmen des Literaturkurses von Herrn Detlef Wullbrandt. Unter Anleitung der Studienreferendarin Luiza Maria Budner entwickelten sie eigenständig ein Drehbuch, organisierten den Dreh und gestalteten die Postproduktion. Die Verwirklichung eigener Ideen erfordert aber auch viel Disziplin, wie Teilnehmer Arne Kugel betont: „Jeder musste Verantwortung tragen, da ein Filmdreh sonst

nicht funktioniert. Die Aufgaben haben wir aufgeteilt und man musste sich streng an die Vereinbarungen halten, sonst kann ein Film nicht gelingen“. Professionelle Unterstützung erhielten die Jungfilmemacher vom Profi: Der Kameramann und Cutter Daniel Hermann wies die Jugendlichen in den Umgang mit dem technischen Equipment ein, z.B. der Kamera, den Leuchtmitteln und dem Schnittprogramm. Herausgekommen ist ein Kurzfilm mit zahlreichen stilistischen Raffinessen, der vor Augen führt, welche Folgen Ausgrenzung haben kann.

*Text und Foto: Luzia Budner*

## Ein Jahr „frisch gekocht statt Cook and Chill“

Wer zur Mittagszeit in die Mensa geht, wird dort drangvoller Enge begegnen. „Schuld“ daran sind Spaghetti Bolognese, Pfannkuchen mit Zucker oder Zimt nebst Apfelmus, griechische Wraps, Salatteller oder ...oder.... . Am Schuljahresbeginn hat die Firma Stiller Catering aus Wuppertal die Mittagsverpflegung an St. Anna nach einem Jahr ohne warme Mahlzeiten übernommen und das mit großem Erfolg. Schüler und Schülerinnen sowie auch die Lehrer haben das neue Angebot reichlich in Anspruch genommen und sind durchweg voll des Lobes für die frisch zubereiteten Menüs, jeweils drei pro Tag stehen zur Auswahl. Der neue Betreiber hat es von Anfang an verstanden, den Geschmack von Schülern und Lehrern zu treffen und ein bedarfsgerechtes und akzeptiertes Angebot auf den Speiseplan zu bringen. „Schmackhaft, vielseitig und reichliche Portionen“, so der Kommentar eines Schülers. Besonders angetan sind alle auch von der Freundlichkeit und dem Entgegenkommen des Personals.

Nach diesen positiven Erfahrungen kann man davon ausgehen, dass auch im kommenden Schuljahr die Mittagsverpflegung an St. Anna wieder eine „runde“ Sache wird (bzw. bleibt).

*Text und Foto: Norbert Häming*



## Dank an unsere Hausaufgabenbetreuung

Sie läuft und läuft ... und wächst seit Jahren stetig: Gemeint ist die Hausaufgabenbetreuung an unserer Schule, die in Kooperation mit der Caritas stattfindet. Dabei werden die Profis der Caritas unterstützt von engagierten Schülerinnen und Schülern unserer Schule, die als BA (Betreuungsassistenten) den Betreuungskindern vor allem bei den Hausaufgaben helfen, mit ihnen aber auch spielen, basteln und noch vieles mehr.

Allen Beteiligten sei hier zum Schuljahresende ein herzliches Danke ausgesprochen - natürlich in der Hoffnung, dass sich im neuen Schuljahr wieder viele neue (und natürlich „alte“ BAs) aus den Stufen 9 bis Q2 finden.

Interessierte können sich jederzeit persönlich oder per mail an Frau Adolphy wenden. Außerdem findet in der ersten Schulwoche nach den Ferien hierzu eine kurze, auf den Infoboards angekündigte Information statt.

*Text: I. Adolphy*

## Verabschiedung Herr Dr. Hösen

Am Donnerstag, dem 7. Juli 2016, wird Herr Dr. Rudolf Hösen feierlich verabschiedet.

9 Uhr: Dankhochamt in St. Laurentius

11.30 Uhr: Offizielle Verabschiedung im Forum der St.-Anna-Schule

Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen.

## "Ihr gehört jetzt uns"

### Einladung zur Theateraufführung des KuLiMu-Kurses am 06.07.2016

Liebe Eltern, liebe Mitschüler und Mitschülerinnen, liebe Lehrer, liebe Lehrerinnen, liebe Freunde der St.-Anna-Schule, wie jedes Jahr bereitet der Kunst-Literatur-Musik-Differenzierungs-Kurs der Jahrgangstufe 8 ein Theaterstück vor. Gespielt wird „Ihr gehört jetzt uns“ nach Ulrike Winkelmann. Das Stück handelt von der Jugendband „Endless“, die das Finale eines Bandcontests gewonnen hat. In diesem filmisch aufgebauten Theaterstück begleiten die Zuschauer die drei Bandmitglieder Resa, Bella und Marco ein knappes Jahr.

Datum: Mittwoch, der 06.07.2016

Zeit: 3./4. Stunde (9.55 Uhr bis 11.25 Uhr)

Ort: Forum der St.-Anna-Schule | Dorotheenstr. 11-19 | 42105 Wpt.

Gehören Sie/gehört 90 Minuten uns!

Schenken Sie/ schenkt uns Gehör!

Schauen Sie/ schaut!

Alle sind herzlich eingeladen!

Wir freuen uns

auf Ihr und euer Kommen!!!

